

Der verschwiegene Genozid

Schuld und Sühne

Der Völkermord an den Armeniern

Radiokolleg / Teil 1-4

Gestaltung: Daniel Guthmann

Sendedatum: 20. - 23. April 2015

Länge: je 14 Minuten

FRAGEN und ANTWORTEN

Teil 1

1. Über wen und welche Stadt wird am Beginn des Beitrages berichtet?

Über die armenischen Bewohner von Konstantinopel und das Ende der Osterfeierlichkeiten.

2. Welches wichtige Gebäude in Konstantinopel wird erwähnt?

Die Hagia Sophia

3. Welche Aktion wird am 24. April 1915 in Konstantinopel durchgeführt?

Eine von langer Hand geplante und streng geheime Polizeiaktion. Der Befehl der Regierung lautete, alle Armenier zu verhaften, deren Namen sich auf einer schwarzen Liste befanden.

4. Zu welcher Gruppe gehört der Priester Krikor Balakian?

Zu mehr als 220 prominenten armenischen Persönlichkeiten, die am 24. April 1915 in Konstantinopel festgenommen werden.

5. Wie heißt Konstantinopel heute?

Istanbul

6. Welcher Auftakt wird mit dieser Gefangennahme eingeleitet?

Der Auftakt zum ersten Völkermord des 20. Jahrhunderts.

7. Wie heißt das autobiographische Buch von Krikor Balakian und welche Bedeutung hat es?

„Armenisches Golgotha“. Es handelt sich um einen der wichtigsten Augenzeugenberichte am Völkermord an den Armeniern.

8. Wer hat diese Vernichtung der Armenier und Griechen geplant?

Der innerste Kreis der regierenden Jungtürken im Sommer 1914 bei Gesprächen im Kriegsministerium.

9. Was findet ab dem Spätsommer 1914 im armenischen Siedlungsgebiet statt?

Waffenkonfiskationen, Beschlagnahmungen, Hausrazzien, Übergriffe

10. Was ist ein Elitozid?

Die gezielte Vernichtung der geistigen und geistlichen Elite des armenischen Volkes.

11. Was waren die Hamidischen Massaker 1894-1896?

Die Hamidischen Massaker waren das Ergebnis und die Ausweitung eines regionalen Aufstandes von Bauern in der südarmenischen Region Sason. Die Bauern wehren sich gegen die Doppelbesteuerung sowohl durch örtliche kurdische Grundherren wie auch durch staatliche Steuereintreiber. Der Aufstand wird brutal und blutig niedergeschlagen. Er hat Solidaritätsdemonstrationen der armenischen Gemeinschaft in Konstantinopel zur Folge. Diese werden auch brutal unterdrückt.

12. Wann hatte die Herrschaft der Türken über die Armenier begonnen?

Im 14. Jahrhundert. Während Turkvölker sich in Kleinasien ausbreiteten, endete das letzte armenische Königreich Kilikien.

13. Wie ist das Siedlungsgebiet der Armenier aufgeteilt?

Während die in Transkaukasien ansässigen Ostarmenier erst unter persischer und dann russischer Herrschaft stehen, leben die Westarmenier unter dem Joch der Osmanen.

14. Wann wurde Konstantinopel von den Osmanen erobert?

1453

15. Welche Konsequenz hatte die Eroberung Konstantinopels für die Armenier?

Bereits acht Jahre nach der Eroberung Konstantinopels durch die Türken räumten diese den Armeniern einen speziellen Status ein. Dieser ermöglichte ihnen in der neuen Hauptstadt des Osmanischen Reichs ein armenisches Patriarchat einzurichten.

16. Was wird über die Armenier im Osmanischen Reich berichtet?

Aufgrund der guten Bildung erhielten viele Armenier gute Posten in der Verwaltung und der Regierung Konstantinopels. Auch der internationale Handel befand sich in armenischen Händen. Ende des 19. Jahrhunderts lebten knapp 200 000 Armenier in Konstantinopel, die eine außerordentliche Bedeutung im kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Leben der Armenier spielten. Dennoch bleiben die Armenier im Osmanischen Reich Bürger zweiter Klasse. In manchen Regionen dürfen sie nicht einmal ihre Sprache öffentlich sprechen. Sie waren inferior. Nichtmuslime waren nach dem islamischen Recht eo ipso nachrangig. Sie konnten ihren Status im Grunde nur durch den Übertritt zum Islam bessern.

17. Wie viele Armenier kommen im Zuge der Hamidischen Massaker ums Leben?

Bis zu 300 000.

18. Wer trägt die Verantwortung für diese Massaker?

Sultan Abdülhamid II.

19. Wodurch endet die Schreckensherrschaft Sultan Abdülhamid II.?

Durch die Revolution der Jungtürken 1908.

20. Wer ist die Daschnakutjun?

Eine der führenden armenischen politischen Parteien. Seit 1902 gab es einen großen Flügel, der mit den Jungtürken zusammen arbeitete.

21. Wie reagieren viele Armenier auf die Revolution der Jungtürken 1908/09?

Sie reagieren mit Begeisterung auf die Machtergreifung der Jungtürken und die Absetzung des Sultans.

22. Welche Bedeutung hat die Einführung der Verfassung von 1876 für die Armenier?

Sie garantiert zumindest auf dem Papier eine beinahe Gleichstellung der Muslime mit den Nichtmuslimen. Es kommt zu begeisterten Aufmärschen in Konstantinopel, wo man Armenier Seite an Seite mit Jungtürken sieht. Es ist eine heftige Illusion, die sich hier verbreitet.

23. Welche Vernichtungspläne planen die Jungtürken im Geheimen?

Sie träumen von einem reinrassigen türkischen Staat und haben es auch auf die bedeutsamen Besitztümer der Armenier und Griechen abgesehen.

24. An welcher Seite nimmt das Osmanische Reich im Ersten Weltkrieg teil?

An der Seite des Deutschen Kaiserreiches und Österreich-Ungarns

25. Welche Ausdehnung sollte ein pantürkisches Reich haben?

Von Kleinasien über Aserbaidshan bis zum nördlichen Kaukasus

26. In welchen Reihen kämpfen die Ostarmerier im Ersten Weltkrieg?

In den Reihen des Kriegsgegners Russland

27. Welche Konsequenzen hatte die Kooperation der Ostarmerier mit Russland für die Westarmerier?

Für die Türken ergibt sich die Möglichkeit, die Westarmerier unter den Generalverdacht zu stellen mit den Russen zu kooperieren. In der türkischen Geschichtsschreibung, die den Völkermord leugnet, hält sich bis heute hartnäckig die Legende, die Armenier hätten eine allgemeine Verschwörung geplant.

28. Wo gibt es 1915 lokale Aufstände der Armenier?

In der Region des Vansees. Diese lokalen Revolten sind aber bereits Reaktionen auf die den Völkermord vorbereitenden Maßnahmen.

29. Welche Erkenntnis setzt sich in der Völkermordforschung immer mehr durch?

Den Betroffenen eines Genozids wird ein Notwehrrecht zugestanden.

30. Wie wird der Aufstand der Juden im Warschauer Ghetto bewertet?

Der Aufstand kann nicht als Akt der Auflehnung oder als verweigerte Loyalität gegenüber Nazideutschland angesehen werden, sondern war ein berechtigter und begründeter Akt der Selbstverteidigung.

Teil 2

1. Was beginnt im Mai 1915 im Osmanischen Reich?

Es beginnen systematische von der Regierung angeordnete Deportationen. Im ganzen Land werden Armenier aus ihren Wohnorten vertrieben und auf den Weg in weit entlegene Provinzen geschickt. Meistens haben die Armenier nur wenige Tage Zeit, um sich auf die Verschickungen vorzubereiten. Den größten Teil ihres Vermögens und ihrer Besitztümer müssen sie zurücklassen.

2. Wer war János von Pallavicini?

Der Botschafter Österreich-Ungarns in Konstantinopel (1906-1918)

3. Wie wurden viele Armenier enteignet?

Durch perfide Zwangsverkäufe, für die sie das Geld nicht erhalten haben.

4. Was passierte mit den wehrfähigen armenischen Männern?

Sie wurden bereits vorher größtenteils zur Zwangsarbeit eingezogen. Entweder müssen sie härteste Arbeit verrichten oder sie werden an ihren Einsatzorten umgebracht.

5. Welche Armenier müssen sich auf den Weg der Verschickung begeben?

Alte Menschen, Frauen und Kinder. Dabei handelt es sich um Todesmärsche durch das anatolische Gebirge und nicht um angeblich kriegswichtige Deportationen.

6. Was wird über die Deportationen berichtet?

Die Deportationen erfolgen zu Fuß. Sie werden unter Bewachung durchgeführt. Die Begleitmannschaften führen die Deportierten auf besonders anstrengende Wege oder im Kreis. Die Deportierten dürfen nicht essen und trinken, wenn sie an Hunger oder Durst leiden, sondern nur wenn es ihnen erlaubt wird. Die Erlaubnis hing in aller Regel davon ab, wie sehr die Betroffenen noch in der Lage waren, die Begleitmannschaften zu bestechen. Sie mussten für jede Leistung, für jeden Tag des Überlebens die Mannschaften bezahlen. Die meisten Armenier erliegen den Strapazen, verhungern oder werden von den Mordkommandos massakriert.

7. Wo liegen die Bestimmungsorte für die Deportierten?

In der mesopotamischen Wüste im heutigen Syrien.

8. Wer waren Hans Freiherr von Wangenheim und Theobald von Bethmann Hollweg?

Deutscher Botschafter in Konstantinopel (1912-1915); Deutscher Reichskanzler (1909-1917)

9. Worauf stützt sich die Rekonstruktion der Ereignisse des Völkermordes?

Auf Berichte von deutschen und österreichischen Augenzeugen. In Deutschland sind es die Akten des politischen Archivs im Auswärtigen Amt. In den betroffenen Gebieten gab es überall deutsche Konsulate, deutsche Militärs, deutsche Geschäftsleute, deutsche Ärzte und Krankenschwestern.

10. Wer zählt zu den berühmtesten Zeugen des Völkermordes an den Armeniern?

Der deutsche Soldat Armin Theophil Wegner als Sanitätsunteroffizier im deutschen Korps des Osmanischen Reiches. Er war dem Stab von Generalfeldmarschall von der Goltz untergeordnet.

11. Wann und wo wird Armin Theophil Wegner zum ersten Mal Zeuge von Deportationen?

Im Herbst 1915 auf dem Weg von Istanbul nach Bagdad im Taurusgebirge, in der mesopotamischen Ebene und den Gegenden um den Euphrat.

12. Wo stößt Wegner auf die Spuren eines Massakers?

In Meskene (Emar) im heutigen Syrien.

13. Wo finden sich österreichische Augenzeugenberichte zum Völkermord an den Armeniern?

In den Akten des Haus-, Hof- und Staatsarchivs und im Kriegsarchiv in Wien.

14. Wer war im Ersten Weltkrieg mit dem Osmanischen Reich verbündet?

Österreich-Ungarn und das Deutsche Reich.

15. Was schildert Victor Pietschmann in seinem Buch „Eis und Palmen. Reiseskizzen aus Nord und Süd“?

Die Verschickung der Armenier aus Aleppo.

16. Wer ist Artem Ohandjanian?

Österreichischer Historiker, Journalist und Filmemacher mit armenischen Wurzeln. Er hat mehrere Bücher zum armenischen Völkermord geschrieben und eine dreizehnbändige Sammlung österreichisch-ungarischer diplomatischer Aktenstücke herausgegeben. Auch aus dieser Dokumentation ergeben sich unzählige Beweise für die Deportationen und Massaker an den Armeniern.

17. Wer trägt die Verantwortung für die Deportationen und Massaker an den Armeniern?

Die jungtürkischen Machthaber.

18. Wie viele Armenier kommen durch die Deportationen und Massaker zwischen 1915 und 1917 ums Leben?

Bis zu 1,5 Millionen Armenier.

Teil 3

1. Welcher europäische Staat war über den Völkermord an den Armeniern bestens informiert?

Das Deutsche Reich (Telegramm vom 7. Juli 1915 des deutschen Botschafters Hans von Wangenheim aus Konstantinopel an den deutschen Reichkanzler Bethmann von Hollweg mit dem Inhalt über die Absicht die „armenische Rasse“ im türkischen Reich zu vernichten)

2. Wie geht Deutschland (Bundesregierung und Auswärtiges Amt) heute damit um?

Es ist verwunderlich, dass beide Institutionen sich daran heute nicht mehr erinnern.

3. Welche europäischen Staaten haben Mitschuld am Völkermord an den Armeniern auf sich geladen?

Das Deutsche Kaiserreich und Österreich-Ungarn.

4. Welche deutschen Personen befürworteten sogar die Vertreibung und Vernichtung der Armenier?

Einige deutsche Militärs in Schlüsselpositionen wie der Generalstabschef im türkischen Heer, sein Operationschef Otto von Feldmann, der Marineattaché Hans Humann, der Chef der deutschen-türkischen Armee Admiral Souchon. Sie alle waren der Meinung, um den Krieg gewinnen zu können, müssen die Armenier ausgeschaltet werden, denn die Armenier kollaborieren mit den Russen und schwächen die Türkei als deutschen Bündnispartner.

5. Welche Rolle spielte Generalstabschef Bronsart im Genozid an den Armeniern?

Er war an der Ausarbeitung der Deportationspläne beteiligt und hat in seiner Funktion als Generalstabschef darauf geachtet, dass diese Deportationen auch zügig durchgeführt werden.

6. Was wird über den Marinettaché Hans Humann berichtet?

Er ist der Sohn von Carl Humann, dem Entdecker des Pergamonaltars. Er ist mit dem türkischen Kriegsminister Enver Pascha eng befreundet. Er hatte unbeschränkten Zugang zu Enver Pascha und konnte ohne Formalität mit ihm reden. Er war über alle Schritte aus dem innersten Kreis der Jungtürken informiert. Er hatte großen Einfluss auf Botschafter Wangenheim. Er war deutsch-türkischer Einflussagent, der an den entscheidenden Stellen saß und von US-Botschafter Henry Morgenthau als der einflussreichste Deutsche in Konstantinopel eingeschätzt wurde.

7. Was wollte der US-amerikanische Botschafter Morgenthau erwirken?

Er wollte auf den deutschen Botschafter einwirken, da ihm klar war, dass am ehesten die Deutschen die Vernichtung der Armenier stoppen könnten. Auch der österreichische Botschafter lehnte ein Einwirken ab.

8. Was wird über den evangelischen Pastor Johannes Lepsius berichtet?

Er wollte die deutsche Öffentlichkeit auf die Vernichtung der Armenier im Osmanischen Reich aufmerksam machen. Er hatte als Reaktion auf die Hamidischen Massaker 1897 das armenische Hilfswerk gegründet. Im Sommer 1915 war er in Istanbul. Bei dieser Reise hat er enormes Material gesammelt, wobei er Einsicht in Akten der deutschen (nur Abschriften) und amerikanischen Botschaft (Kopien) nehmen konnte. Er hatte auf Basis von Quellen 1916 einen Bericht über die Lage des armenischen Volkes in der Türkei herausgegeben. Eine Veröffentlichung war nicht möglich, da die Zensur dies verhindert hatte.

9. Von wem stammt der Roman „Die vierzig Tage des Musa Dagh“?

Von Franz Werfel (1890-1945)

10. Was wird über den Oberbefehlshaber der deutschen Truppen General Liman von Sanders und den Nachfolger von Botschafter Wangenheim Graf Metternich berichtet?

Nicht alle deutschen Entscheidungsträger in Konstantinopel befürworteten den Völkermord oder stehen ihm gleichgültig gegenüber. Liman von Sanders hält seine schützende Hand über die Armenier in Smyrna. Graf Metternich versucht sich ernsthaft für die Armenier einzusetzen. Er wird vom deutschen Reichskanzler zurückgepfiffen.

11. Was berichtet Harry Stürmer, Korrespondent der Kölnischen Zeitung in Konstantinopel zum Völkermord an den Armeniern?

„Die Haltung Deutschlands war eine grenzenlose Feigheit, denn wir hatten die türkische Regierung fest genug in der Hand, sowohl vom militärischen, als auch finanziellen und politischen Standpunkt aus, um auf der Einhaltung der einfachsten Grundsätze der Menschlichkeit bestehen zu können, falls wir es gewollt hätten.“

12. Gegen wen finden 1919 Prozesse in Konstantinopel statt?

Gegen die Führer des jungtürkischen Regimes. Die Hauptverantwortlichen des Völkermords Kriegsminister Enver Pascha, Innenminister Talat Pascha und Marineminister Cemal Pascha werden in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Alle drei haben rechtzeitig nach Deutschland fliehen können.

13. Was ist das Komitee für Einheit und Fortschritt?

Die Partei der Jungtürken

14. Wie sieht die Fluchtroute der Hauptverantwortlichen des Völkermordes aus?

Sie sind noch vor Ende des Krieges nach Deutschland geflohen. Und zwar mit deutschen Torpedobooten über das Schwarze Meer, den Weg über die Krim (war damals noch deutsch besetzt) und von dort aus mit dem Zug nach Berlin.

15. Wann, wo und durch wen wird der ehemalige Innenminister des Osmanischen Reiches, Talat Pascha, erschossen?

Am 15. März 1921 auf der Berliner Hardenbergstraße von Soghomon Tehlirian, einem Mitglied der armenischen Racheorganisation Nemesis.

16. Was passiert mit dem Attentäter, der Talat Pascha erschoss?

Er wird einige Monate später bei einem Gerichtsprozess freigesprochen und ins Ausland abgeschoben. Armin Wegner berichtet: „In einer merkwürdigen Umkehrung der Verhältnisse geschieht es, dass der Angeklagte ohne in diesem Sinn selbst ein Wort zu äußern, allein durch die Wucht der hinter ihm stehenden Tatsachen zum Ankläger wird, und dass nicht mehr Soghomon Tehlirian auf der Anklagebank steht, sondern der blutbefleckte Schatten eines Toten.“

17. Wer ist Raphael Lemkin?

Jurist, Friedensforscher und Prozessbeobachter. 25 Jahre nach dem Freispruch arbeitet er für die UNO einen Gesetzesentwurf zur Bestrafung von Völkermord aus.

18. Warum ist der Völkermord an den Armeniern ab 1923 von der internationalen Öffentlichkeit vergessen worden?

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde viel über das armenische Schicksal geredet. Das hat mit dem ersten Kalten Krieg zu tun, als Armenien nur noch als Teil der Sowjetunion wahrgenommen wurde und man nur noch in diesen Frontlinien dachte. Dann kamen der Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg. Zum ersten Mal wurde es wieder zum Thema zum 50. Jahrestag des Genozids 1965. Seither haben viele Staaten und Institutionen den Völkermord an den Armeniern anerkannt mit den besonders unrühmlichen Ausnahmen Deutschland und Österreich. Auch 100 Jahre nach den Geschehnissen ist der türkische Staat nicht bereit, seine historische Schuld gegenüber den Armeniern einzugestehen.

Teil 4

1. Wie werden Armenier gegenwärtig wahrgenommen?

Armenier werden immer als ein Teil der Geschehnisse im Völkermord wahrgenommen.

2. Von wem stammt das Werk „Das Märchen vom letzten Gedanken“ und was wird darin thematisiert?

Edgar Hilsenrath. Der Völkermord an den Armeniern.

3. Wo war der Völkermord ein Tabu?

In Sowjet-Armenien. Es war verboten darüber zu forschen und zu publizieren. Man durfte keine Kunstwerke zu diesem Thema ausstellen und es war verboten darüber zu sprechen. Erst seit Mitte der 1960-er Jahre konnte die Aufarbeitung des großen Traumas der Vergangenheit langsam beginnen.

4. Welcher Staat leugnet auch 100 Jahre nach dem Völkermord noch seine historische Verantwortung?

Türkei. Auch Österreich und Deutschland sind trotz ihrer historischen Mitverantwortung am Völkermord der Armenier weit davon entfernt Druck auf die Türkei auszuüben, den Völkermord anzuerkennen. Damit betreiben sie im Grunde genommen eine Fortsetzung ihrer damaligen Politik.

5. Welche Rolle spielt(e) die Türkei für den Westen?

Die Türkei war ein wichtiger Bündnispartner im Kalten Krieg. Erst mit dem Ende des Kalten Krieges und dem Beginn der Diskussion über die Schritte zur Aufnahme der Türkei in die Europäische Union, ist auch das Thema Völkermord an den Armeniern schrittweise immer wieder in die deutsche Öffentlichkeit und ins Europäische Parlament geraten.

6. Welche Resolution verabschiedet das Europäische Parlament 1986?

Eine glasklare Resolution zum Völkermord an den Armeniern.

7. Welchen Inhalt hat die Resolution des Deutschen Bundestages von 2005?

Sie vermeidet es, den Völkermord an den Armeniern eindeutig als solchen zu klassifizieren. Ausweichend heißt es in der Resolution: „Den Deportationen und Massenmorden fielen nach unabhängigen Berechnungen über eine Million Armenier zum Opfer. Zahlreiche unabhängige Historiker, Parlamente und internationale Organisationen bezeichnen die Vertreibung und Vernichtung der Armenier als Völkermord.“ ... „Türken und Armenier zu unterstützen, über die Gräben der Vergangenheit hinweg nach Wegen der Verständigung und Versöhnung zu suchen.“ Die Resolution erwähnt den aberwitzigen Vorstoß der türkischen Regierung gemeinsam mit den Armeniern eine sogenannte Historikerkommission bilden zu wollen, als wären die wichtigsten historischen Tatsachen, für die es allein in den deutschen und österreichischen Archiven unzählige Beweise gibt, nicht längst geklärt.

8. Warum ist diese Formulierung des Bundestages ungenügend?

Es hätte zu einer juristisch qualifizierten Bewertung der Vorgänge kommen müssen. Nicht alleine als Zitat der Mehrheitsmeinung in der Wissenschaft, sondern als Beurteilung des Bundestages. Er hätte sagen müssen, wie er juristisch Vertreibung und Massaker unter diesen Umständen wertet. War dies ein Völkermord im Sinne der UN-Konvention oder nicht.

9. Welches Land hat gute Kenntnisse über die Abläufe und Schwierigkeiten von Aussöhnungsprozessen?

Deutschland.

10. Was wird über den deutsch-jüdischen Aussöhnungsprozess berichtet?

Er wird als Vorbild für den türkisch-armenischen Aussöhnungsprozess genannt.

11. Was wird den Armeniern bis heute angetan? Welcher Vergleich wird dazu angestellt?

Durch die Leugnung des Völkermordes wird man den Opfern und ihren Nachfahren nicht gerecht. Ein Vergleich mit dem deutsch-jüdischen Verhältnis. Es wäre ungefähr so, als würde man dem Zentralrat der Juden in Deutschland sagen: „Ob sich damals eine Vernichtung des jüdischen Volkes abgespielt hat, das müsst ihr im direkten Dialog mit der NPD klären.“

12. Wie ist die Situation zur Anerkennung des Völkermordes in Österreich?

Der Historiker Artem Ohandjanian hat sich dafür eingesetzt, dass Österreich den Völkermord anerkennt. Er hat die wichtigsten Parlamentarier mit Schriften, Dokumenten und seinem Buch zum Völkermord vertraut gemacht. Diese Dokumente zeigen die Rolle Österreich-Ungarns am Völkermord an den Armeniern. Sein Anliegen wurde im Menschenrechtsausschuss des österreichischen Parlaments debattiert. Dort sollte entschieden werden, ob es zu einer Gesetzesvorlage für das Parlament kommen würde. Mit Ausnahme der grünen Abgeordneten Terezija Stoisits ist niemand bereit, die historische Verantwortung Österreichs am Genozid an den Armeniern zu übernehmen.

13. Wie wird der Umgang der Türkei mit historischen Wahrheiten beschrieben?

Äußerst problematisch. Staatspräsidenten haben die Möglichkeit offizielle historische Versionen zu vertreten und sie in Lehrbüchern zu verankern. Beispielsweise hätten die Muslime dreihundert Jahre vor Kolumbus Kuba entdeckt und eine Moschee in Havanna errichtet. Es herrschen märchenhafte-mythologische Vorstellungen von Geschichte vor. Daher ist die Wahrscheinlichkeit in anderen Fragen zu einer kritisch-rationalen Auseinandersetzung zu kommen, denkbar gering.